



Erhöre das Lallen! Weihnachtsoratorium im Nikolaisaal

Bachs Weihnachtsoratorium gehört für den Sinfonischen Chor der Singakademie Potsdam zum Adventsrepertoire wie die Krippe in den Stall. „Ich singe das Stück in diesem Chor seit 1964“, bekannte Hans-Joachim Lüdeke, Singakademie-Mitglied und Vorstandsvorsitzender des Freundeskreises, vor der Aufführung zum Nikolausabend im Nikolaisaal.

Doch die Tradition schützte an diesem Abend nicht, so manche Passage der aufgeführten Kantaten I-III glitt am stimmungsvollen Wohlklang des für das Kirchenjahr 1734/35 komponierten Oratoriums vorbei. Während die über 100 Sänger die berühmte Eingangszeile „Jauchzet, frohlocket! auf, preiset die Tage“ noch festlich kraftvoll und in erhabenem Einklang mit dem Neuen Kammerorchester schmetterten, zerlief dieser erste Chor schon wenige Zeilen später, so dass das abschließende „Lasst uns den Namen des Herrschers verehren!“ leider eher nach Polytheismus als nach Christusverehrung klang. Und auch der abschließende Choral der ersten Kantate, bei dem Leiter Edgar Hykel immer wieder mit energischen Gesten ein sanftes Piano von Chor und Orchester forderte, geriet durch rhythmische Ungenauigkeiten der übermotivierten Sänger und egoistische Trompeten zu einem mittellauten Klangbrei.

Wozu der Laien-Chor aber fähig ist, vermochte er in voller Strahlkraft zu Beginn der dritten Kantate zu zeigen: „Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen“ geriet anmutig und prononciert, und war trotz des durch Leiter und Orchester vorgegebenen flinken Tempos sauber intoniert.

Die in Erinnerung bleibenden Glanzpunkte des Abends setzte ohne Zweifel die erst 29-jährige Altistin Ulrike Mayer. Optisch und akustisch schön, sang sie die anspruchsvollen Koloraturen meisterlich und berührte mit ihrer warmen, erhabenen und angenehm unaufgeregten Darbietung. In ihren Arien standen ihr hervorragende Instrumentalsolisten zur Seite, die sich wohltuend nicht als schlichte Begleiter, sondern aufrichtige musikalische Weggefährten verstanden. Iris Werner (Sopran) und Dariusz Siedlik (Bass) fügten mit stimmlicher Klarheit dem Konzertabend weitere Wohlklänge hinzu. Ihrer sauberen Intonation wäre aber – wie auch den manchmal etwas luftarmen Evangelistenpartien von Kalle Kanttila (Tenor) – mehr Lockerheit zu wünschen gewesen.

Das begeisterte Publikum feierte alle Mitwirkenden mit minutenlang anhaltendem Beifall für ihre engagierte Darbietung. *Jana Noack*